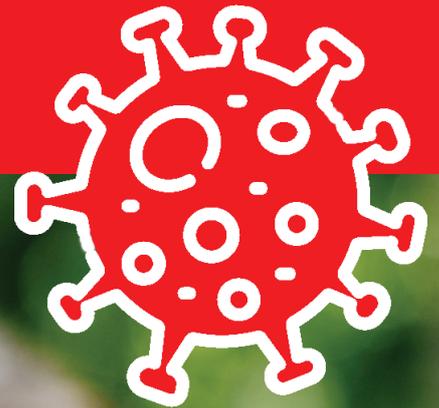
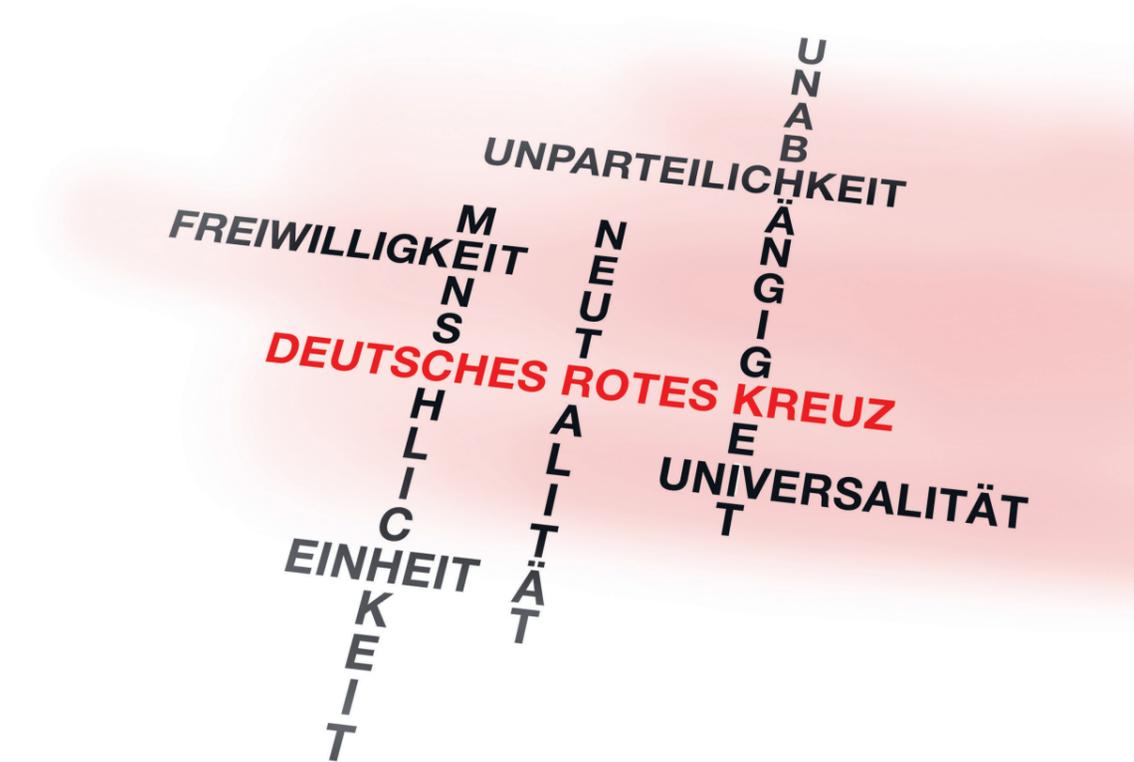


# Jahresbericht 2020



# „Menschlichkeit beginnt mit Rücksichtnahme.“

Ingeborg Schmidt  
Erste Vorsitzende des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.



## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| <b>„Alles wird gut!“</b>   |    |
| Ein chronologischer Rückblick auf die Corona-Pandemie .....  | 4  |
| <b>Würdigung des Ehrenamts auf vielfältige Weise</b>   |    |
| Ein Bericht über die ehrenamtliche DRK-Arbeit im Rheinisch-Bergischen Kreis.....                       | 10 |
| <b>„Nie zuvor war die Arbeit mühseliger als im Jahr 2020.“</b>   |    |
| Ein Bericht über die hauptamtliche DRK-Arbeit im Rheinisch-Bergischen Kreis.....                       | 14 |
| <b>Ein Verband stellt sich vor</b>   |    |
| Zahlen und Daten über den DRK-Kreisverband Rhein.-Berg. Kreis e.V. und seine Tochtergesellschaften.... | 20 |



Ehrenamtliche Helfer\*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. und anderer Hilfsorganisationen führen mehr als 11.000 Corona-Abstriche in acht Monaten durch.

## „Alles wird gut!“

Anfang Dezember 2019 bricht im chinesischen Wuhan die Corona-Pandemie aus. Wenige Wochen später erreicht das Virus Deutschland. Seitdem ist nichts mehr, wie es war. Unser Corona-Rückblick zeigt einen kleinen Einblick in die täglichen Herausforderungen der Rotkreuzler\*innen im Kampf gegen Corona.

### Eine unbekannte Krankheit bricht aus

Im Dezember 2019 meldet China eine bislang unbekannte Lungenkrankheit an die Weltgesundheitsorganisation. Aus der Befürchtung, dass die Welt vor einer Pandemie stehen würde, wird bald Gewissheit. Ende Januar erreicht das Virus auch Deutschland. Die Menschen hören auf, sich die Hand zu geben, sich zu umarmen. Sie bleiben zu Hause und meiden Kontakte. Neue Vokabeln bestimmen das Alltagsleben: Inzidenz und Quarantäne; Intensivbettenbelegung, Übersterblichkeit und die AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske). Am 8. März 2020 stirbt der erste Deutsche an den Folgen von COVID-19. Zwei Tage später werden Infektionen in allen 16 Bundesländern festgestellt. Die Kreisstadt Heinsberg in Nordrhein-Westfalen wird nach einer Karnevalsfeier der erste große Corona-Hot-

spot in Deutschland. Die Bundesregierung spricht eine weltweite Reisewarnung aus und verbietet Bürger\*innen aus Nicht-EU-Staaten die Einreise.

### Die ersten Fälle im Kreis

Anfang März wird im Rheinisch-Bergischen Kreis der erste Corona-Fall registriert. Von dem Tag an sind auch die ehrenamtlichen Helfer\*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Dauereinsatz. Dieser beginnt mit dem kurzfristigen Einsatz an der Johannes-Gutenberg-Realschule in Bensberg. Am 8. März alarmiert der Rheinisch-Bergische Kreis die Einsatzeinheiten 02, 03 und 04. Schüler\*innen, Lehrer\*innen und sonstige Kontaktpersonen müssen nach mehreren COVID19-Fällen im Auftrag des Gesundheitsamtes abgestrichen werden. 60 Einsatzkräfte führen

mehr als 160 Abstriche durch und kümmern sich um die entsprechende Infrastruktur und Verpflegung der Einsatzkräfte. Einen Tag später wiederholt sich der Einsatz an einer Schule in Overath.

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helfer\*innen des Arbeiter-Samariter-Bundes hat das DRK Fahrzeuge als „Abstreicher-Mobile“ im Einsatz. Die Abstreicher versorgen nicht-mobile Personen in ihrem Zuhause, wenn das Gesundheitsamt einen Coronatest angeordnet hat. Für Personen ohne Mobilitätseinschränkung, die vom Gesundheitsamt eine Anordnung zu einem Test bekommen haben, besteht von März bis Ende Mai eine zentrale Abstrichstelle in Bergisch Gladbach. Diese befindet sich zunächst auf dem Gelände des Evangelischen Krankenhauses und wird im März auf das DRK-Gelände an der Jakobstraße in Bergisch Gladbach verlegt. Helfer\*innen von ASB, DRK und JUH sind täglich zwölf Stunden lang im Einsatz, um die vom Gesundheitsamt angeordneten Corona-Tests durchzuführen. Im weiteren Verlauf werden die Öffnungszeiten der Abstrichstelle reduziert. Alles in allem haben die drei Hilfsorganisationen von März bis Oktober über 11.000 Abstriche für Corona-Tests im Rheinisch-Bergischen Kreis genommen. Im Durchschnitt kommen die Rettungskräfte so auf über 50 Einsätze pro Tag.



Zeitgleich unterstützen die ehrenamtlichen Helfer\*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. das Gesundheitsamt mit einem Telefondienst. Die speziell ausgebildeten Einsatzkräfte des Kreis Auskunftsbüros tätigen bis zu 500 Telefonate täglich, um die Fieberwerte der Infizierten sowie deren Kontaktpersonen zu erfragen und die Daten zur weiteren Auswertung aufzubereiten. Zu dieser umfangreichen Maßnahme hatte sich das Gesundheitsamt des Rheinisch-Bergischen Kreises nach dem ersten positiven Fall in der Johannes-Gutenberg Realschule in Bensberg sowie weiteren positiven Fällen im Rahmen einer Karnevalsfeier entschlossen.

### Lockdown – Das Leben steht still



Am 18. März wendet sich Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Fernsehansprache an die Bürger\*innen. Ihre Worte könnten kaum dramatischer sein: „Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt.“ Den dramatischen Worten folgen wenige Tage später drastische Maßnahmen, und die Menschen lernen eine neue Vokabel kennen: Lockdown. Dieser tritt am 22. März 2020 in Kraft und ist mit zahlreichen Einschränkungen im öffentlichen Leben verbunden. Restaurants und Kinos werden geschlossen, ebenso Schulen und Kitas. Urlaubsreisen werden abgesagt. Besuche in Alten- und Pflegeheimen sind verboten. Die Menschen sollen zu Hause bleiben. Kontakte meiden und Abstand halten.

Dieser Lockdown trifft auch die vom DRK betriebenen Einrichtungen mit voller Härte. Acht Kindertagesstätten und 16 Offene Ganztagsgrundschulen werden von einem auf den anderen Tag geschlossen. Das umfangreiche Kursangebot des DRK-Familienbildungswerks wird eingestellt; Erste-Hilfe-Kurse finden bis auf Weiteres nicht statt; die DRK-Second-Hand-Läden müssen vorerst schließen. JRK-Gruppenstunden fallen aus; Fort- und Ausbildungen im Ehrenamt dürfen nicht durchgeführt werden. Dienstabende fallen aus, bis neue Möglichkeiten der Kommunikation gefunden werden. Es wird ruhig beim Roten Kreuz, doch gleichzeitig war der Arbeitsalltag selten so anstrengend wie in diesen Tagen.



Bewohner\*innen der DRK-Flüchtlingsunterkunft nähen Masken und verteilen diese kostenlos an ihre Mitbewohner\*innen und DRK-Mitarbeiter\*innen.

## Die Helden der Pandemie

Doch es werden auch Helden geboren, die in Zeiten der Pandemie den Respekt und die Achtung erhalten, die sie schon lange verdient haben. Ärzte, Rettungsdienstpersonal, Gesundheits- und Krankenpfleger\*innen, Altenpfleger\*innen und viele mehr können nicht zu Hause bleiben, sondern leisten unter strengen Hygienevorschriften und Einsatz der eigenen Gesundheit ihren Dienst am Menschen. Rund 450 Mitarbeiter\*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis und seiner Tochtergesellschaften sind auf den Rettungswachen sowie in der ambulanten und stationären Pflege tätig. Auch ihnen gilt der Dank, als im Frühjahr 2020 Menschen auf ihren Balkonen für die Helden der Pandemie applaudieren.

Denn neben der eigentlichen Arbeit, die mit FFP2-Maske, Schutzkleidung und strengen Hygieneregeln körperlich noch anstrengender ist als bisher, haben gerade die Mitarbeiter\*innen in der ambulanten Pflege mit vielen persönlichen Schicksalen der Kund\*innen zu kämpfen. Die Angst vor Vereinsamung, Ansteckung und eine allgemeine Unsicherheit spüren die Pflegekräfte deutlich. Sind sie doch oft der einzige persönliche Kontakt in dieser Zeit.

In den DRK-Einrichtungen für Kinder werden Wege gefunden, die Kinder auch zu Hause zu erreichen und

sie während des Lockdowns nicht alleine zu lassen. Spiel-, Mal- und Bastelanregungen für zu Hause werden digital oder per Post zur Verfügung gestellt. Mit regelmäßigen Anrufen oder Emails versuchen die pädagogischen Mitarbeiter\*innen den Kontakt zu halten. Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten, dürfen schon bald wieder die Einrichtung besuchen. Allerdings sollen ältere oder gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter\*innen nicht in Kontakt mit den Kindern treten. Zu groß ist die Ungewissheit und die potentielle Gefahr, die zu diesem Zeitpunkt noch von den Kindern auszugehen droht.

In den DRK-Flüchtlingsunterkünften muss das Thema „Corona“ besonders sensibel behandelt werden, müssen die Bewohner\*innen nun doch in einer fremden Umgebung mit einer fremden Sprache mit den Ungewissheiten der Pandemie zurecht kommen. Doch es werden Situationen geschaffen, in denen die Bewohner\*innen mit einbezogen werden können. In Absprache mit der städtischen Ehrenamtskoordination wird im Mai die Aktion „Masken nähen“ ins Leben gerufen. Durch die tatkräftige Unterstützung eines ehemaligen Bewohners, der von Beruf Schneider ist, können Stoffmasken genäht werden, die anschließend kostenlos an die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen der DRK-Flüchtlingsunterkünfte verteilt werden.



Ehrenamtliche Helfer\*innen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis unterstützen bei der Abstrichaktion im Zusammenhang mit dem Corona-Ausbruch in einer Fleischfabrik in Rheda-Wiedenbrück.

## Die Zahlen sinken – vorerst

Im DRK-Seniorenzentrum in Wipperfürth leiden die Bewohner\*innen, genau wie in allen anderen Pflegeeinrichtungen auch, unter dem Besuchs- und Kontaktverbot. Vom 13. März bis einschließlich 07. Mai ist das DRK-Seniorenzentrum für Besucher\*innen geschlossen. In der Zeit der Schließung wird versucht, durch Umstrukturierung der Angebote des Sozialen Dienstes, die fehlenden Besuche aufzufangen. Bis ausreichend Tablets für die Videotelefonie zur Verfügung stehen, stellen Mitarbeiter\*innen ihre Smartphones zur Verfügung, damit Bewohner\*innen ihre Angehörigen sehen können. Im Laufe der Pandemie werden im Außenbereich Begegnungsmöglichkeiten geschaffen, um unter Einhaltung des Mindestabstands persönliche Gespräche führen zu können.

Unter dem Motto „Gemeinsam weniger einsam“ ruft das DRK-Seniorenzentrum während des Lockdowns Kinder und ihre Familien dazu auf, Post an die Bewohner\*innen der Wipperfürther Einrichtung zu senden. Gemalte Bilder, Briefe, Gebasteltes oder Fotos – alles was den Alltag in dieser schwierigen Zeit bunter macht, wird auf den Wohnbereichen ausgehängt und vorgelesen. Hunderte Briefe erreichen das DRK-Seniorenzentrum und spiegeln den Zusammenhalt in dieser schwierigen Zeit wieder. Die Bewohner\*innen bedanken sich anschließend mit einer Postkarte bei den Kindern.

Im Laufe des Frühjahrs sinken die Corona-Zahlen und der Lockdown endet offiziell am 7. Mai 2020. Anders als in anderen Ländern hält das Gesundheitssystem stand. Erste Lockerungen treten in Kraft: Schulen öffnen, Restaurants unter Auflagen, die Wirtschaft läuft wieder an. Die meisten Deutschen genießen den Sommer – wenn auch eingeschränkt mit Auflagen und Masken.

Am 16. Juni geht die Corona-Warn-App der Bundesregierung an den Start. Sie soll die Kontaktverfolgung von Infizierten ermöglichen und dadurch die Infektionsketten verkürzen. Unterdessen werden die Proteste gegen noch bestehende Corona-Beschränkungen immer heftiger. Tausende Menschen gehen auf die Straße und fordern ihre „Freiheit“ zurück.

Mit dem Ausbruch des Corona-Virus in einer Fleischfabrik wird Rheda-Wiedenbrück im Kreis Gütersloh im Juni zum Zentrum der Corona-Pandemie. Mehr als 1.000 Infektionen werden in dem Zusammenhang gemeldet. Zur Unterstützung der lokalen Einsatzkräfte werden auch ehrenamtliche Helfer\*innen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis nach Rheda-Wiedenbrück geschickt. Sie unterstützen die Abstrich-Aktion für Mitarbeiter\*innen und Kontaktpersonen vor Ort und bilden hierfür mobile Einsatzteams.

# Corona in Zahlen



**Inzidenzwerte, Sterblichkeitsrate, Intensivbettenbelegung, Lockdown, COVID19 – all das sind Vokabeln, die das Jahr 2020 geprägt haben. Corona ist in aller Munde und bestimmt unseren Alltag.**

## 5.343

### COVID19-Infektionen

wurden im Jahr 2020 im Rheinisch-Bergischen Kreis registriert. 95 davon endeten tödlich.

## 198

### Inzidenzwert

Der höchste Inzidenzwert wurde im Rheinisch-Bergischen Kreis am 19.12.2020 festgestellt. Im Juni lagen die Werte lange Zeit unter 1.

## 5.320

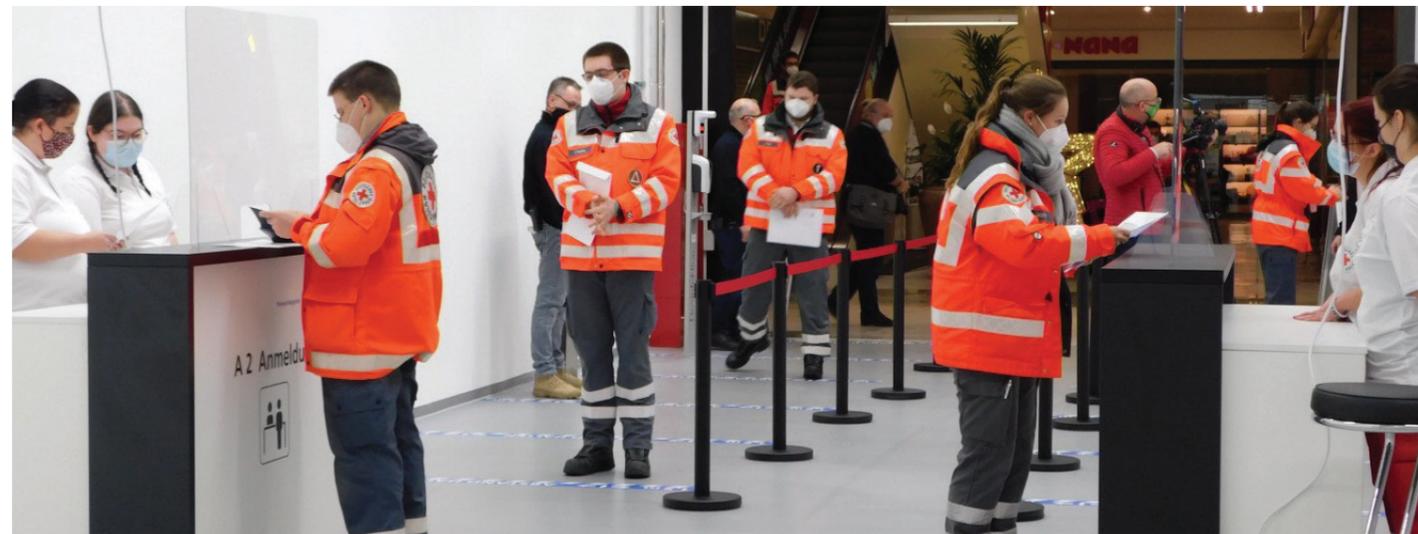
### Dienststunden

leisteten die ehrenamtlichen Helfer\*innen im Rahmen von „Corona-Einsätzen“

## Die zweite Welle beginnt

Im Herbst baut sich die zweite Welle der Pandemie auf. Die Zahl der Neuinfektionen steigt wieder auf über 1.000 täglich. Mitte September sind es schon 2.000, am 8. Oktober 4.000.

Im Rheinisch-Bergischen Kreis wird genau zu diesem Zeitpunkt die Kampagne „Corona braucht kein Mensch“ lanciert. Unter der Schirmherrschaft des Rheinisch-Bergischen Kreises haben sich die lokalen Hilfsorganisationen sowie Krankenhäuser, Polizei und Feuerwehr zusammen geschlossen, um die Bevölkerung zum Durchhalten zu animieren. Mit einer groß angelegten Anzeigen- und Plakatkampagne, Presseberichten und Social Media Aktivitäten wird das Thema noch einmal in den Fokus gerückt und gleichzeitig das Engagement der Hilfsorganisationen gewürdigt. Die für Mitte November geplante Pressekonferenz muss wegen steigender Infektionszahlen abgesagt werden.



## Lockdown light

Am 02. November 2020 wird der sogenannte „Lockdown light“ ausgerufen. Kontakte sind auf zwei Haushalte begrenzt, Gastronomie und Tourismusbranche müssen wieder schließen, wie im Frühjahr. Aber die Wirtschaft läuft weiter, vorerst bleiben auch die Schulen geöffnet. Der erhoffte „Wellenbrecher-Effekt“ noch vor Weihnachten bleibt allerdings aus.

Im Auftrag des Krisenstabs des Rheinisch-Bergischen Kreises stehen ab November 2020 Einsatzkräfte des Roten Kreuzes für Corona-Testungen bei Verdachtsfällen der Einsatzkräfte der Feuerwehren, Polizei und Rettungsdienst aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis

bereit. Nach vorheriger telefonischer Alarmierung kommt es insgesamt zu 14 Einsätzen.

Mitte Dezember wendet sich Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann mit einer Bitte an die ehrenamtlichen Helfer\*innen des NRW-Katastrophenschutzes. Mit dem Ziel, das Sicherheitsniveau für möglichst viele Besucher\*innen zu erhöhen und die Pflegekräfte zu entlasten, sollen sie Alten- und Pflegeheime bei der Testung von Besucher\*innen während der Feiertage unterstützen. Dieser Bitte folgend unterstützen zwischen dem 23. Dezember und 6. Januar 52 Helfer\*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. neun Pflegeeinrichtungen im Kreis bei der Durchführung von Corona-Schnelltests für Angehörige von pflegebedürftigen Menschen. In mehr als 300 Dienststunden werden 801 Tests durchgeführt. NRWweit sind in diesen Tagen mehr als 1.000 ehrenamtliche Helfer\*innen der Hilfsorganisationen (DRK, ASB, JUH und Malteser) im Einsatz.

## Start der Impfkampagne

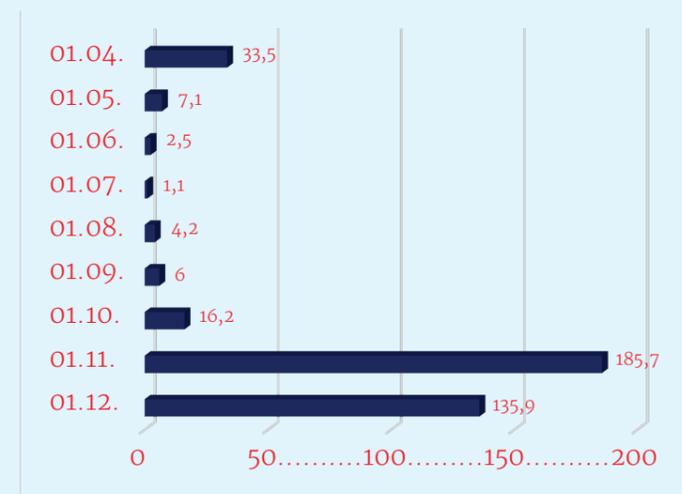
Zum Jahreswechsel startet die Impfkampagne in Deutschland mit dem Impfstoff von BioNTech-Pfizer. Auch die Mitarbeiter\*innen und Bewohner\*innen im DRK-Seniorenzentrum sind kurz nach Weihnachten an der Reihe und bekommen die lang ersehnte Impfung vor Ort verabreicht. Auch viele DRK-Sozialstationen können sich frühe Impftermine sichern und ihre Mitarbeiter\*innen noch im Jahr 2020 impfen lassen. Kreigeschäftsführer Reinhold Feistl bittet seine Mitarbeiter\*innen, sich impfen zu lassen, so bald sie an der Reihe sind. Weltweit wird für die Impfung geworben, da sie die einzige Möglichkeit sei, die Pandemie in den Griff zu bekommen.

Der Rheinisch-Bergische Kreis lädt die Hilfsorganisationen aus dem Kreisgebiet am 30. Dezember zum „Probendurchlauf“ für das neu errichtete Impfzentrum in der Rhein-Berg Galerie in Bergisch Gladbach ein. Unter der organisatorischen Leitung des Roten Kreuzes sind 35 ehrenamtliche Helfer\*innen der DRK-Ortsvereine vor Ort, um die neu geschaffene Infrastruktur zu testen und Verbesserungsvorschläge zu machen. Sechs Wochen später nimmt das Impfzentrum des Rheinisch-Bergischen Kreises seinen Betrieb auf.

Die Infektionszahlen sind zu diesem Zeitpunkt weiterhin auf einem hohen Niveau, so dass die Bundesregierung am 6. Januar den nächsten harten Lockdown verkündet. Die Einschränkungen werden noch einmal verschärft und später mehrfach verlängert. Angela Merkel sagt in Berlin: „Diese Pandemie ist eine Jahrhundertkatastrophe im Sinne einer Naturkatastrophe. Die Pandemie wird mit Recht von allen als eine Zumutung empfunden.“

Das Jahr 2021 verspricht kein Gutes zu werden, doch die Menschen haben gelernt, mit der Pandemie zu leben und größtenteils die „neue Normalität“ akzeptiert.

# Entwicklung der Corona-Inzidenz



# Würdigung des Ehrenamts auf vielfältige Weise

Ingeborg Schmidt, Erste Vorsitzende des Kreisverbandes, und Steffen Schmidt, Kreisbereitschaftsleiter, berichten über die ehrenamtliche Arbeit der Rotkreuz-Helfer\*innen im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter den ehrenamtlichen Helfer\*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis. Nicht nur die „Corona-Einsätze“, sondern auch einige weitere Alarmierungen hielten die Helfer\*innen auf Trab. Doch in Zeiten, geprägt von Unsicherheiten, Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln, erfuhr die ehrenamtliche Arbeit auch eine Würdigung durch Sachspenden und Unterstützung vielfältiger Art.

## Ein chronologischer Rückblick

Aufgrund der ab März herrschenden Pandemielage und den daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen, wurden auch die DRK-Bereitschaften vor neue Herausforderungen gestellt. Die notwendigen Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen durften nicht in ihrer gewohnten Form stattfinden. Kreative Lösungen und Alternativen konnten in Form von Videokonferenzen und Onlineformaten gefunden werden, so dass Dienstabende, Rettungsdienstfortbildungen und Ausbildungen am Bildschirm stattfanden. Aus der Not heraus geboren, wird diese Art der Kontaktaufnahme aber auch außerhalb von Corona sicher noch oft Anwendung finden. Die vermeintliche, aufgezwungene Ruhe wurde unter anderem dafür genutzt, lange stillstehende Projekte weiter zu verfolgen und Ordnung zu schaffen. Die Helfer\*innen in den Ortsvereinen nutzten beispielsweise die Zeit, um Altkleidercontainer – die teilweise mutwillig beschmutzt wurden – zu säubern, die Webseiten zu aktualisieren oder Konzepte zu entwickeln, mit denen man die DRK-Arbeit auch während



des Lockdowns sowie unter Einhaltung der Abstandsregelung fortsetzen konnte. Die Gruppenstunden des Jugendrotkreuzes fanden deshalb, nachdem es offiziell wieder erlaubt war, größtenteils im Freien statt. Die Sicherheit und Gesundheit aller Aktiven stand hier stets im Vordergrund.

Auch wenn die persönlichen Kontakte in den Bereitschaften im vergangenen Jahr nicht wie gewohnt gepflegt werden konnten, hat sowohl die Einsatzbereitschaft als auch die Anzahl der Einsatzkräfte nicht unter Corona gelitten. Das DRK betreibt im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen weiterhin die Einsatzeinheiten 02, 03 und 04 im Rheinisch-Bergischen Kreis mit jeweils mindestens 33 Helfer\*innen aus dem Sanitäts- und Betreuungsdienst. Zahlreiche weitere Helfer\*innen engagieren sich bei der Blutspende, im Jugendrotkreuz, bei der Altkleidersammlung und in vielen weiteren Bereichen, so dass das DRK im Rheinisch-Bergischen Kreis auf rund 300 ehrenamtliche Helfer\*innen kommt.

Die nachfolgenden Einsätze wurden – unabhängig von den im ersten Kapitel genannten „Corona-Einsätzen“ – erfolgreich absolviert und zeigen einen kleinen Überblick über die ehrenamtliche Arbeit im Jahr 2020:

Ereignisreich begann das Jahr für die ehrenamtlichen Helfer\*innen des Katastrophenschutzes als es im Januar in einer Nacht zu gleich zwei Einsätzen kam. Gegen Mitternacht wurden die Rotkreuzler\*innen zu einer Evakuierung eines Seniorenheims in Bergisch Gladbach-Bensberg alarmiert. Ursache war mutmaßlich ein defekter Kühltank, wodurch es durch den Austritt von Ammoniak zu einer Gefährdung von Bewohner\*innen und Pflegekräften kam. Hier kam der PTZ-10 (Pa-

tiententransportzug 10) zum Einsatz und half bei der Evakuierung der betroffenen Personen. Gegen 03.00 Uhr war dieser Einsatz beendet, doch um 05.15 Uhr folgte schon die nächste Alarmierung. Zur überregionalen Unterstützung wurde auch hier der PTZ-10 nach Dortmund gerufen, um die für eine Fliegerbombenentschärfung evakuierten Patienten zurück in ihre Krankenhäuser zu transportieren.

Nur zehn Tage später war erneut der PTZ-10 gefordert, um bei einer Klinikevakuierung zu helfen. In den frühen Morgenstunden trafen sich die Helfer\*innen von DRK, Arbeiter Samariter Bund (ASB) und Johanniter Unfallhilfe (JUH) am DRK-Katastrophenschutzzentrum in Bergisch Gladbach und machten sich gemeinsam auf den Weg nach Köln. Grund für die Evakuierung war ein bei Bauarbeiten gefundener Blindgänger auf dem Gelände der Uniklinik Köln. Gemeinsam mit anderen Patiententransportzügen aus NRW wurden Teile der Uniklinik für die geplante Entschärfung evakuiert.

## Blutspende



Täglich werden ca. 15.000 Blutspenden für die Versorgung von kranken und verletzten Menschen in Deutschland benötigt. Auch die Menschen im Kreisgebiet haben geholfen, den Bedarf zu decken.

# 111

### Blutspendetermine

haben die DRK-Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst West organisiert.

# 8.512

### Spender\*innen

erschieden zu den Blutspendeterminen

# 1.227

### Erstspender\*innen

konnte das Deutsche Rote Kreuz im Jahr 2020 begrüßen. Damit ist die Erstspender-Quote fast doppelt so hoch wie in den Jahren zuvor, wo jährlich zwischen 600-700 Erstspender registriert wurden.



Während andere feiern, sind sie im Dienst: Die ehrenamtlichen Helfer\*innen des DRK-Katastrophenschutzes leisteten am Karnevalswochenende rund 3.500 Dienststunden.

Parallel dazu liefen die Vorbereitungen für die anstehenden Karnevalsveranstaltungen auf Hochtouren. Rund 3.500 Dienststunden leisteten die ehrenamtlichen Helfer\*innen während der närrischen Tage. Für den DRK-Ortsverein Rösraath war in diesen Tagen auch die eigene Karnevalssitzung für Senioren ein schöner, wenn auch arbeitsintensiver, Einsatz.

Mit dem Ausbruch der Pandemie und den ersten Einsätzen an zwei Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis änderte sich auch für die ehrenamtlichen Helfer\*innen des Katastrophenschutzes einiges. Helfen zu wollen und sich dabei einer Gefahr auszusetzen, die man zu diesem Zeitpunkt noch nicht einschätzen konnte, war für viele nicht leicht. Doch entmutigen ließ man sich dadurch nicht. Unter Beachtung strenger Hygiene- und Schutzmaßnahmen waren die Rotkreuzler\*innen auch weiterhin für die Bevölkerung da.

Dies wurde durch die Unterstützung vieler Firmen und Privatpersonen gewürdigt. So spendete beispielsweise der Hagebaumarkt Overath 50 Schutzanzüge an die lokalen Helfer\*innen des DRK-Ortsvereins Overath, die im Rahmen von Corona-Einsätzen unverzichtbar waren. Der DRK-Ortsverein Rösraath durfte sich über ein neues, großes Zelt freuen, welches durch die Spenden der VR-Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen, der Allianz Versicherung sowie des Lions Club Rösraath

angeschafft werden konnte. Dieses Zelt war im Rahmen der zahlreichen Abstrich-Einsätze eine große Erleichterung. Unabhängig von Corona konnte sich der DRK-Ortsverein Rösraath über die Spende einer kompletten Großküche freuen. Nach der Schließung eines Altenheims in Menzlingen bauten die Helfer\*innen aus Rösraath die Küche vor Ort ab und in der Unterkunft an der Walter-Arendt-Straße auch wieder auf. Durch die moderne Edelstahlküche bieten sich für den DRK-Ortsverein Rösraath nun verbesserte Möglichkeiten im Rahmen der Betreuungsdienste, wo es oft um die Verköstigung von Einsatzkräften oder Betroffenen geht.

Diese Küche hatte kurze Zeit später auch schon ihren ersten realen Einsatz. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni wurden die Katastrophenschützer der Einsatzeinheit 04 alarmiert, um die Einsatzkräfte der Feuerwehr bei einem Brand in Leichlingen zu versorgen. Gegen 22.00 Uhr wurde auf Gut Haswinkel in Leichlingen ein Feuer gemeldet, was sich kurze Zeit später als ausgebreiteter Dachstuhlbrand herausstellte. Die Helfer\*innen der DRK-Ortsvereine Leichlingen, Wermelskirchen und Rösraath waren bis ungefähr 5.00 Uhr morgens im Einsatz. Ein ähnlicher Einsatz ereignete sich sechs Wochen später, als 15 DRK-Einsatzkräfte zur Versorgung der Feuerwehrmänner und -frauen ausrückten, die zu einem Wohnhausbrand in Rösraath-Kleineichen alarmiert wurden.



Innenminister Herbert Reul übergibt zwei mobile Einsatzküchen für den Katastrophenschutz an die ehrenamtlichen Helfer\*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Eine weitere Anerkennung erhielten die DRK-Einsatzkräfte im Herbst 2020, als Innenminister Herbert Reul zwei mobile Kücheneinheiten an die Katastrophenschützer der DRK-Einsatzeinheiten 03 und 04 überreichte. In einer Betriebshalle der Firma Dönges in Wermelskirchen wurden die neuen Fahrzeuge präsentiert. Bei dem neuen sogenannten "Verpflegungsmodul NRW" handelt es sich um eine vollständig induktiv arbeitende und mobil einsetzbare Küche. Diese modernste Küchentechnik ermöglicht es, in kurzer Zeit am Einsatzort für bis zu 250 Betroffene und 50 Hilfskräfte zu kochen. Das mobile Versorgungsmodul besteht aus insgesamt 12 Rollcontainer, auf denen eine Kochinsel mit drei Induktionskochfeldern und zwei Warmhalteschränken, ein Induktions-Kochkessel mit 86 Liter Inhalt, einer Ausgabetheke mit Spuckschutz und Wärmebrücke, ein Spülmodul mit Spülmaschine und großem Spülbecken, ein Transportmodul für Speisetransportbehälter, zwei Stromerzeugern mit je 17 kVA Leistung, zwei Faltzelten mit Beleuchtung sowie biologisch abbaubarem Einweggeschirr für 1.000 Mahlzeiten verlastet ist. Diese 12 Rollcontainer werden mit einem eigens dafür ausgelieferten Betreuungs-LKW der Marke Mercedes-Benz Atego 918L mit Schwenkwand transportiert. Die Investitionssumme pro Fahrzeugkonzept beläuft sich auf etwa 300.000,- Euro. Insgesamt wurden 108 solcher Küchen dem NRW-Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt.

Auf seinen traditionellen Hilfstransport nach Lettland wollte der DRK-Ortsverein Rösraath auch im Corona-Jahr nicht verzichten. Im Oktober machte sich ein 40-Tonner von Rösraath aus auf den Weg zum Roten Kreuz nach Madona/Lettland. Dieser war bestückt mit Tischen, Stühlen und Schränken, die die Allianz extra hierfür gespendet hatte. Bekleidung, Hygieneartikel, Spielsachen und Fahrräder steuerten die DRK-Helfer\*innen bei.

Anlässlich des Internationalen Tag des Ehrenamts am 5. Dezember würdigten zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen des Roten Kreuzes in Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer NRW-weiten Aktion das Engagement der ehrenamtlichen DRK-Helfer\*innen. Unter dem Aktions-Hashtag #ehrenamtverdientrespekt sagten sie auf ihren Social-Media-Kanälen und Webseiten mit einer kreativen Fotoaktion: „Danke!“

Diesem Dank möchte sich DRK-Kreisbereitschaftsleiter Steffen Schmidt gerne anschließen: „In diesem außergewöhnlichen Jahr haben die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Roten Kreuzes wieder einmal bewiesen, dass sie eine fundamentale Säule der Gefahrenabwehr darstellen. Unsere Einsatzkräfte haben ihre Zeit dem Wohle der Bevölkerung gewidmet und haben – neben den Katastrophenschutz-Einsätzen – an den verschiedensten Stellen zur Pandemiebekämpfung mitgewirkt.“

# „Nie zuvor war die Arbeit mühseliger als in 2020!“

Reinhold Feistl, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. lässt das Jahr 2020 Revue passieren und gibt einen Einblick in die hauptamtlichen Aufgabenfelder.

Wenn man die Mitarbeiter\*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. und seiner Tochtergesellschaften fragt, was im Jahr 2020 Besonderes passiert ist, lautet die Antwort spontan „Corona – Was sonst?“. Doch in den Einrichtungen und Fachbereichen ist viel mehr passiert, als man im ersten Moment denken mag. Überschattet von rund 50 Verordnungen zu Corona-Maßnahmen in den Einrichtungen, gab es auch viele schöne Ereignisse im zurückliegenden Jahr.

## Im Zeichen der Menschlichkeit

Zum Jahresende betrieb der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. gemeinsam mit seinen Tochtergesellschaften – der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH, der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH sowie der DRK-Rettungsdienst Rhein-Berg GmbH – 47 Einrichtungen mit 888 Mitarbeiter\*innen. 2.313 Kinder wurden in den Kindertagesstätten und Offenen Ganztagsgrundschulen betreut; 5.898 Kunden wurden von den DRK-Sozialstationen und dem Mobilen Sozialen Dienst im Laufe des Jahres versorgt; das Familienbildungswerk konnte in seinen Kursen und Fortbildungen 1.200 Teilnehmer\*innen verzeichnen; einen Rotkreuz-Kurs „Erste Hilfe“ besuchten – trotz Aussetzen der Kurse – 1.278 Männer und Frauen; den Hausnotruf nutzten 920 Seniorinnen und Senioren. Allein in den Bereichen kommt das DRK auf rund 10.000 persönliche Kontakte in denen der Rotkreuz-Gedanke gelebt und weiter getragen wird – unterwegs „Im Zeichen der Menschlichkeit“.



## Ein aufregendes Jahr für den Rettungsdienst im Kreisgebiet

Im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises betreibt der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. die Rettungswachen in Kürten, Leichlingen, Overath und Odenthal. Im unmittelbaren Zuständigkeitsbereich stellen dort knapp 90 haupt- und ehrenamtliche Rettungsassistent\*innen sowie Rettungs- und Notfallsanitäter\*innen die rettungsdienstliche Versorgung im Kreisgebiet sicher. Im Jahr 2020 hatten die DRK-Einsatzkräfte insgesamt 11.151 Einsätze mit 15.314 Einsatzstunden zu verzeichnen. Dabei legten sie mit ihren Rettungs- und Krankentransportwagen insgesamt 290.076 Kilometer zurück. Die Vorhaltezeit, in der die Rettungskräfte inkl. Rettungsmittel einsatzbereit standen, auf die Alarmierung warteten und in den Einsatz gebracht wurden betrug im vergangenen Jahr 52.584 Stunden.

Doch das Jahr 2020 war auch geprägt durch Veränderungen und Erneuerungen. Nach mehr als 40 Jahren im Rettungsdienst des Rheinisch-Bergischen Kreises verabschiedete sich Dieter Boxberg gemeinsam mit seinen Kollegen Werner Finklenburg und Rudi Brümmer in den wohlverdienten Ruhestand. Das Ausscheiden dieser drei erfahrenen Rettungsdienstler riss eine große Lücke in den Personalstamm des Rettungsdienstes. Glücklicherweise konnte der erste selbstausgebildete Notfallsanitäter des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. seine Ausbildung im Sommer erfolgreich beenden und im Rahmen einer Vollzeit-Anstellung übernommen werden. Weitere Kolleg\*innen folgten im Verlauf des Jahres.

Doch nicht nur personell stellte sich der DRK-Kreisverband neu auf. Auch räumlich mussten sich die Rotkreuzler\*innen auf neue Gegebenheiten einstellen. Sowohl die Rettungswachen in Overath als auch in Odenthal konnte sich über neue, moderne Gebäude freuen.

Neben den bisherigen sechs Rettungstransport- und drei Krankentransportwagen sind dem DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. seit dem 01. Januar 2020 ein weiterer Rettungstransportwagen in Overath sowie seit dem 01. Oktober 2020 ein Notarzteinsetzfahrzeug unterstellt und ergänzen somit die DRK-Flotte im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises. Besonders erfreulich war die Neuanschaffung von zwei Rettungstransportwagen für die Rettungswache Leichlingen, die im Sommer von Landrat Stephan Santelmann an DRK-Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl und DRK-Fachbereichsleiter Wolfgang Tippkötter übergeben wurden.

## Dienstjubiläum



Der Erfahrungsschatz langjähriger Mitarbeiter\*innen bildet die Basis für ein starkes Team. Wir gratulieren zum Dienstjubiläum:

**35 Jahre**

Dieter Boxberg

**25 Jahre**

Katharina Mook, Erika Sperber, Erika Rump

**20 Jahre**

Martina Aulmann, Frank Ewald, Andreas Jäschke, Claudia Simmerl, Alexander Pfister

**15 Jahre**

Petra Buckermann, Marzena Broda-Giecwicz, Michele Consoletti, Birgitta Dierke, Reinhild Häger, Stefan Irmen, Hedwig John, Ingrid Klug, Anneliese Meier, Sima Rommelfanger, Sigrid Kerspe, Marianne Schrade, Christina Wittenberg

**10 Jahre**

Angela Ax, Annette Bücheler, Michaela Burgsmüller, Karin Faul, Olga Gerassimenko, Marc Jeltsch, Alexandra Krabsch, Monika Kutenkeuler, Sylvia Löhe, Iris Röttgen-Remshagen, Sabine Siebenhaar, Ursula Sonnborn, Lidia Spent, Helga Sprenger, Veronika Vollmer



Nach dem Umbau des alten Fachwerkhäuses der DRK-Kindertagesstätte Burscheid bieten zwei Etagen vielfältige Spielerfahrungen für bis zu 79 Kinder.

### Steigende Nachfrage nach Betreuung

Die Nachfrage nach Kinderbetreuung, auch im U3-Bereich, ist im Rheinisch-Bergischen Kreis weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Als etablierter Träger von mittlerweile acht Kindertagesstätten, erhält der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. immer wieder Anfragen für die Übernahme, den Bau oder die Erweiterung von Kindertagesstätten.

Im Jahr 2020 wurde so der Ausbau der DRK-Kindertagesstätte in Burscheid vorgenommen, um in dem bestehenden Gebäude an der Höhestraße weitere 20 Kinder aufnehmen zu können. Dies war durch den Umbau bzw. Ausbau des 1. und 2. Obergeschosses möglich. Die Büro- und Besprechungsräume aus dem 1. Obergeschoss zogen unter das Dach, so dass an der Stelle zwei neue Spielbereiche geschaffen werden konnten. Die Handwerker nutzten die Zeit des Lockdowns und schafften es, die Umbauarbeiten pünktlich zum neuen Kita-Jahr abzuschließen. Für die Mitarbeiter\*innen der DRK-Kindertagesstätte Burscheid bedeutete dies im Sommer 2020 einen wahren Kraftakt. Zum neuen Kita-Jahr mussten 40 neue Kinder unter strengen Corona-Auflagen eingewöhnt werden. Doch die Anstrengungen haben sich gelohnt. Insgesamt 79 Kinder aus 20 verschiedenen Nationen freuen sich über anregende Spielbereiche zu verschiedenen Schwerpunkten.

Parallel dazu konnte der DRK-Kreisverband im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises zum 01. August 2020 eine Vorläufergruppe für die zukünftige Kindertagesstätte Burscheid-Sträßchen im Evangelischen Gemeindezentrum am Altenberger Dom in Betrieb nehmen. Nach dem Auszug der Vorläufergruppe für die DRK-Kindertagesstätte „Schöne Aussicht“ in Odenthal standen die bedarfsentsprechend ausgestatteten Räume ein Jahr lang leer und konnten dann im Sommer 2020 wieder mit Leben gefüllt werden. 20 Kinder haben hier einen Platz bekommen und warten nun gemeinsam mit Einrichtungsleitung Tatjana Schenk und den pädagogischen Mitarbeiter\*innen auf den Umzug in die neue 5-gruppige Kindertagesstätte in Burscheid-Sträßchen, deren Fertigstellung für Sommer 2023 geplant ist.

Neben den acht Kindertagesstätten ist der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. Träger von 16 Offenen Ganztagsgrundschulen. Um noch mehr Abwechslung in das AG-Programm der Offenen Ganztagsgrundschulen zu bringen und gleichzeitig den Bewegungsbereich in den Kindertagesstätten zu bereichern, wurden die DRK-Einrichtungen für Kinder seit September 2020 durch den Einsatz eines mobilen Bewegungs-, Theater- und

Tanzpädagogen unterstützt. Für festgelegte Projektzeiträume besuchte er die Einrichtungen, um mit verbindlichen und offenen Gruppenangeboten den Schwerpunktbereich „Bewegung“ zu bereichern. Sabine Schöngen, Fachbereichsleitung Soziale Dienste, erhofft sich durch den Einsatz einer weiteren Fachkraft noch einmal eine Qualitäts- und Quantitätssteigerung in dem Bereich. Auf Grund der einzuhaltenden Hygiene- und Abstandsregelungen und den daraus resultierenden Schließungen vieler Sporthallen und Bewegungsräume, fanden viele Angebote im Freien statt. Im Winter, als das Corona-Virus erneut den Alltag bestimmte, konnte sich die DRK-Kindertagesstätte in Overath über Unterstützung freuen. Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, wurde er vorerst nur in einer Einrichtung eingesetzt. Durch die neuen Medien gelang es ihm aber, auch die Kinder in den anderen Kindertagesstätten und Offenen Ganztagsgrundschulen zu erreichen. Als Nikolaus verkleidet schickte er beispielsweise Grüße an die DRK-Kindertagesstätte „Schöne Aussicht“.

### Eigene Mahlzeitenversorgung

Seit dem Jahr 2017 versorgt der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. seine Einrichtungen für Kinder täglich in Eigenverantwortung mit einer warmen Mittagsmahlzeit. Um die täglich notwendigen rund 2.250 Mittagsportionen zuzubereiten, wird in drei Küchen in Bergisch Gladbach, Wipperfürth und Overath gekocht. Im Rahmen der coronabedingten Schließungen der Kindertagesstätten und Schulen mussten sich auch die Küchenkräfte auf stetig wechselnde Gegebenheiten einstellen, denn es sollte auf jeden Fall die Versorgung der verbliebenen Kinder in den Notgruppen gewährleistet werden. So wurden im Verlauf des Jahres zwei Küchen vorübergehend geschlossen; ab dem Sommer war nur noch die Overather Küche außer Betrieb gesetzt, die allerdings im Winter auch wieder ihren Betrieb aufnahm.

Die Offene Ganztagsgrundschule der Schwanenschule in Wermelskirchen, die mit bis zu 200 Kindern zu den größten DRK-Einrichtungen zählt, konnte sich im Dezember 2020 über die Inbetriebnahme einer eigenen Mensa freuen. Rund 100 Kinder finden in der barrierefrei zugänglichen Mensa Platz, um gleichzeitig ihr Mittagessen einnehmen zu können. Zuvor lagen die Essensräume im 3. Stock der Schule, was ohne Aufzug sowohl für die Kinder als auch für die Anlieferung der Speisen für große Probleme sorgte.

## Betreute Kinder in Kita und OGS



|                           | 2019/20      | 2020/21      |
|---------------------------|--------------|--------------|
| <b>OGS Dabringhausen</b>  | 61           | 61           |
| <b>OGS Dhünntal</b>       | 31           | 38           |
| <b>OGS Dürscheid</b>      | 58           | 75           |
| <b>OGS Hand</b>           | 121          | 135          |
| <b>OGS Heidkamp</b>       | 196          | 200          |
| <b>OGS Heiligenhaus</b>   | 106          | 105          |
| <b>OGS Hünger</b>         | 69           | 63           |
| <b>OGS Kürten</b>         | 84           | 71           |
| <b>OGS Marialinden</b>    | 92           | 95           |
| <b>OGS Overath</b>        | 127          | 143          |
| <b>OGS Paffrath</b>       | 178          | 198          |
| <b>OGS Rösrath</b>        | 137          | 140          |
| <b>VG Rösrath</b>         | 73           | 88           |
| <b>OGS Schwanenschule</b> | 200          | 190          |
| <b>OGS Tente</b>          | 56           | 50           |
| <b>OGS Vilkerath</b>      | 65           | 71           |
| <b>OGS Waldschule</b>     | 103          | 104          |
| <b>GESAMT</b>             | <b>1.757</b> | <b>1.827</b> |

|                            | 2019/20    | 2020/21    |
|----------------------------|------------|------------|
| <b>Kita Birken</b>         | 44         | 44         |
| <b>Kita Burscheid</b>      | 60         | 79         |
| <b>Kita Berg. Gladbach</b> | 75         | 75         |
| <b>Kita Odenthal</b>       | 54         | 54         |
| <b>Kita Refrath</b>        | 58         | 58         |
| <b>Kita Weidenkätzchen</b> | 76         | 76         |
| <b>Kita Wunderwelt</b>     | 77         | 80         |
| <b>Kita Sträßchen</b>      |            | 20         |
| <b>GESAMT</b>              | <b>444</b> | <b>486</b> |



Nach den Umbauarbeiten im DRK-Seniorenzentrum verbindet ein einladender Eingangs- und Empfangsbereich die beiden Häuser miteinander.

## Der Umbau ist endlich abgeschlossen

Im DRK-Seniorenzentrum in Wipperfürth konnten die im Jahr 2018 begonnenen Bauarbeiten zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Einzelzimmerquote von 80% endlich abgeschlossen werden. Die Bauendabnahme war im November 2020, so dass sich die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen über ein ruhiges und gemütliches Weihnachtsfest in neuen Räumlichkeiten freuen konnten. Der eigentliche Abschluss der Bauarbeiten war für April geplant. Auf Grund des Lockdowns und dem strengen Besuchsverbot kamen aber auch die Bauarbeiten wochenlang zum Erliegen. Schließlich durfte auch kein Handwerker das DRK-Seniorenzentrum betreten.

Über 2,5 Jahre lang entstand im laufenden Betrieb eine neue, vierte Wohngruppe, die nach einem eigens initiierten Ideenwettbewerb den Namen „Sonnengarten“ trägt. Insgesamt sind in dieser Zeit 15 moderne Einzelzimmer, neue Bewohneraufenthalte sowie Pflegestützpunkte entstanden, die das Leben und Arbeiten am Sonnenweg noch angenehmer machen als zuvor. Durch den Bau der Wohngruppe im ehemaligen Eingangs- und Restaurantbereich, wurde in der Mitte des Gebäudekomplexes ein neuer zentraler Eingang mit Empfangsbereich geschaffen. Von dort aus sind alle Wohngruppen im ANTONIE KERSTING-Haus und im HANS HERMANN VOSS-Haus barrierefrei zu erreichen. Für die Bewohner\*innen bedeutet der Umbau mehr Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten, die gerade in der aktuellen Zeit wichtiger sind als je zuvor.

Architekt Michael Koppetsch und seinem Team ist es gelungen, ein Konzept zu entwickeln, bei dem trotz der Schaffung zusätzlicher Einzelzimmer keine Pflegeplätze reduziert werden mussten. Wie zuvor bietet das DRK-Seniorenzentrum insgesamt Platz für 100 Senior\*innen. Möglich gemacht wurde der Umbau unter anderem durch die finanzielle Unterstützung des Deutschen Hilfswerks, die die Baumaßnahmen mit einer Summe von knapp 300.000 Euro unterstützt haben.



## Sicherheit in den eigenen vier Wänden Online-Angebote stark gefragt

Das Hausnotruf-Team des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. konnte auch im Corona-Jahr seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen: Die Gesamtzahl der durch das DRK im Rheinisch Bergischen Kreis angeschlossenen Hausnotrufgeräte betrug am Ende des Jahres 920 Geräte, womit der Kundenstamm um weitere 5% gewachsen ist. 2/3 der Kunden nutzen den sogenannten Komfortanschluss, bei dem der Haustürschlüssel hinterlegt wird und die Mitarbeiter\*innen des Hausnotrufs bei einem Alarm ausrücken. Durchschnittlich erreichten die Hausnotruf-Mitarbeiter\*innen monatlich 40 Alarmer, von denen rund die Hälfte einen Vorort-Einsatz nötig machten. Besonders schwierig gestalteten sich im Jahr 2020 die Außentermine für Anschlüsse, Beratungen und die Lösungen technischer Probleme auf Grund von Kontaktbeschränkungen. Unter strengen Hygienemaßnahmen zeigten sich die meisten Kunden aber sehr kooperativ und verständnisvoll, so dass gemeinsam immer ein Weg zur kontaktarmen Lösung aller Probleme gefunden wurde. Auch die technischen Möglichkeiten haben sich im zurückliegenden Jahr durch die modernen GSM-Geräte weiter verbessert und ersetzen zunehmend die Verbindung mit den klassischen Festnetzanschlüssen. Diese haben den Vorteil, dass sie weniger störanfällig sind, und die Kunden diese Geräte unabhängig ihres Telefonanschlusses im Haus aufstellen können. An der Entwicklung mobiler Notrufgeräte für Aufenthalte außerhalb der eigenen vier Wände wird zur Zeit gearbeitet.

Das Familienbildungswerk – besser bekannt als „Haus der Familie“ – des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis ist eine staatlich anerkannte und zertifizierte Einrichtung mit einem familienpolitischen Auftrag auf der Grundlage des Weiterbildungsgesetzes und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. In den Kursräumen an der Franz-Heider-Straße finden täglich mehrere Kurse, Fort- und Weiterbildungen statt. Vor allem Kurse für Familien mit kleinen Kindern beleben die Räumlichkeiten im Familienbildungswerk. Im Jahr 2020 mussten auch hier Möglichkeiten gefunden werden, all die Kurseinheiten aufzufangen, die auf Grund des Lockdowns und der geltenden Kontaktbeschränkungen ausfallen mussten.

Nach der internen Schulung von Dozent\*innen und Mitarbeiter\*innen, konnten einige Angebote als Online-Veranstaltungen sowie über Lernplattformen weitergeführt oder neu angeboten werden. So zum Beispiel die Qualifikationen für Kindertagespflegepersonen, Eltern-Kind-Angebote und Fortbildungen für Erzieher\*innen und Kindertagespflegepersonen. Im Rahmen der Möglichkeiten und nach den Lockerungen der Kontaktbeschränkungen waren zeitweise auch wieder „Erste-Hilfe am Kind“-Kurse für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie andere Präsenz-Kurse möglich.

Insgesamt konnte das DRK-Familienbildungswerk im Jahr 2020 in 88 Kursen mehr als 1.200 Teilnehmer\*innen erreichen.

## Geschichten aus dem Hausnotruf

**Wer mit Menschen zusammenarbeitet, kann oft von lustigen, aufregenden oder skurrilen Begegnungen berichten. So auch die Mitarbeiter\*innen aus dem Hausnotruf:**

Hin und wieder passiert es, dass man bei sogenannten AOKs – Alarm ohne Kontakt – ein Haus oder eine Wohnung betritt und bei voll aufgedrehtem Fernseher eine tief schlafende Person im Sessel vorfindet. In solch einer Situation erweist es sich als äußerst „gefährlich“, diese Person zu wecken, ohne dass sie einen Schlag vor Schreck bekommt.

So passiert in diesem Jahr in Rösrath, als die betagte Seniorin behutsam geweckt wurde: „Huch, wer sind Sie? Wo kommen Sie denn her? Vorhin waren sie noch nicht in meiner Wohnung!“

Der geschulte Hausnotruf-Mitarbeiter erklärte die Situation und erhielt ohne Zögern eine sehr sympathische Antwort: „Was? Ich habe den Knopf gedrückt? Das kann nicht sein! Aber schön, dass Sie da sind und mich retten wollen. Dann legen sie mal los!“

## Hohe Qualität unter strengen Auflagen

Die Mitarbeiter\*innen der ambulanten Pflege bildeten in Zeiten der Pandemie eine wichtige Stütze für die ältesten Menschen in der Bevölkerung. Waren sie doch oft der einzige persönliche Kontakt in einer sonst von Kontaktbeschränkungen und Abstandsregelungen bestimmten Welt. Unter Beachtung strenger Hygienevorschriften, dem Tragen einer FFP2-Maske sowie Schutzkleidung waren die Mitarbeiter\*innen in gewohnt hoher Qualität auch unter schwierigen Bedingungen immer für die Kunden da. Eine „Erleichterung“ in dieser Zeit war hier das Aussetzen der jährlichen Prüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen, der im Sinne des Infektionsschutzgesetzes auf den persönlichen Besuch verzichtete. Die Prüfungen, die vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie auf den Sozialstationen in Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel und Lohmar durchgeführt wurden, konnten erfolgreich (1,6 / 1,6 / 1,1) abgeschlossen werden.

Seit dem 1. Januar 2020 erfolgt die Ausbildung in der Pflege auf Grundlage des Pflegeberufgesetzes. Das Kranken- und Altenpflegegesetz ist zum 31. Dezember 2019 außer Kraft getreten. Für die Sozialstationen und die stationäre Pflegeeinrichtung bedeutet dies, dass die generalistische Ausbildung angewendet wird. Ab sofort heißt der Ausbildungsberuf nur noch „Pflegefachfrau oder -mann“. Später kann man sich auf die Bereiche Alten-, Gesundheits- oder Kinderkrankenpflege spezialisieren. Die Umstellung erfolgt sukzessive und die DRK-Ausbildungsbeauftragten begleiten die Azubis auf ihrem Weg zum Abschluss.

Neben den zusätzlichen Belastungen, die die Corona-Pandemie an die Pflegekräfte stellte, mussten einige Sozialstationen auch mit personellen und räumlichen Veränderungen zurecht kommen. Im Oktober 2020 hat Frau Anke Pudel die Leitung der Sozialstation Niederkassel übernommen; Frau Ute Schauer konnte zum gleichen Zeitpunkt für die Sozialsation in Eitorf gewonnen werden. Die Overather Sozialstation zog im Dezember 2020 an ihre alte Wirkungsstätte zurück. Nach fast fünf Jahren in der Overather Innenstadt ging es am 15. Dezember zurück in das DRK-Zentrum Am Weidenbach, wo die Sozialstation jetzt gemeinsam mit den Kolleg\*innen der Sozialen Dienste sowie der DRK-eigenen Großküche für die Versorgung der Kindertagesstätten und Offenen Ganztagschulen beheimatet ist.



## Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe

Trotz oder gerade wegen der Wirren und Unsicherheiten, die die Pandemie im Jahr 2020 an die Menschen gestellt hat, war das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Flüchtlingshilfe weiterhin ungebrochen.

Unterstützung bekam die DRK-Flüchtlingsunterkunft beispielsweise von der Psychiatrischen Institutsambulanz am Evangelischen Krankenhaus in Bergisch Gladbach. Im Laufe des Jahres 2020 wurden mehrere psychisch erkrankte, alleinstehende geflüchtete Menschen in der DRK-Unterkunft Senefelder Straße aufgenommen und vom DRK-Gesundheitsmanagement betreut. In diesem Rahmen besuchte der Oberarzt der Psychiatrischen Institutsambulanz die Gemeinschaftsunterkunft und gab sein Wissen über verschiedene Störungsbilder weiter.

Im April riefen drei ehrenamtliche Helferinnen das Projekt „Food Fair-teilen“ ins Leben. Viele Bewohner\*innen der DRK-Flüchtlingsunterkunft sind auf die Hilfe der Tafel angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Auf Grund des Lockdowns war im Frühjahr aber auch die Bergisch Gladbacher Tafel geschlossen. Bei dem Projekt „Food Fair-teilen“ wurden von Supermärkten Lebensmittel gesammelt und jeden Dienstag und Freitag in der Unterkunft an die Bewohner\*innen verteilt.

Nach der Schließung der Flüchtlingsunterkunft in Lückerkath im Mai 2020 zog die bis dahin dort betriebene Fahrradwerkstatt an die Senefelder Straße. In der Fahrradwerkstatt werden gespendete Fahrräder von Ehrenamtler\*innen professionell aufbereitet und für kleines Geld wieder verkauft. Darüber hinaus werden jeden Samstagvormittag Reparaturen durchgeführt, wobei die Fahrradwerkstatt auch ein beliebter Treffpunkt ist.

## Breitenausbildung



Die Rotkreuz-Kurse „Erste Hilfe“ machen jeden zu einem schlagkräftigen Glied in der Rettungskette. Schon mit wenigen, einfach zu erlernenden Handgriffen kann jede/r Teilnehmer\*in Leben retten.

24

Erste Hilfe-Ausbilder\*innen schulten im Zeitraum von Anfang Januar bis Mitte März sowie von Mitte Juni bis Ende Dezember

1.278

Teilnehmer\*innen im Alter von 11 bis 72 Jahren in

142

Erste Hilfe-Kurse darunter Erste Hilfe-Grundkurse, Erste Hilfe Fortbildungen, Erste Hilfe Grundkurse für den Schulsanitätsdienst, Erste Hilfe am Kind sowie im Kompaktkurs „Fit in Erster Hilfe“.

## Ambulante Pflege

Wenn das Leben in den eigenen vier Wänden mühsam wird, unterstützen die Mitarbeiter\*innen der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH sowie der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH bei den täglichen Herausforderungen.

5.898

**Patient\*innen**  
im Bereich der ambulanten Pflege im Rhein-Sieg Kreis, Bonn und im Rheinisch-Bergischen Kreis.

223

**Mitarbeiter\*innen**  
übernehmen u.a. die Grund- und Behandlungspflege sowie Wundversorgung der Kunden

11

**Einrichtungen**  
darunter acht Sozialstationen, zwei Tagespflegen und einen Mobilien Sozialen Dienst.

# Ein Verband stellt sich vor

15 unterschiedliche Aufgabenbereiche, 47 Einrichtungen und acht aktive Ortsvereine prägen das Rotkreuz-Leben in unserer Region.

Das Deutsche Rote Kreuz ist föderal aufgebaut. Es besteht aus dem Bundesverband (DRK Generalsekretariat) und seinen Mitgliedsverbänden (19 Landesverbände und dem Verband der Schwesternschaften) sowie deren Mitgliedsverbänden (fast 500 Kreisverbände und 31 Schwesternschaften und mehr als 4.500 Ortsvereine).

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ist einer von fast 500 Kreisverbänden im Deutschen Roten Kreuz. Als Verband der freien Wohlfahrtspflege, nationale Hilfsgesellschaft und eigenständiger Jugendverband sind wir ein Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung mit 186 Einzelgesellschaften weltweit. Wir sind Teil einer Gemeinschaft, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

*„Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.“*

Gegründet wurde der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Jahr 1928 durch sechs freiwillige Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes. Die Gründer kamen aus Bergisch Gladbach, Bensberg, Mülheim/Rhein, Odenthal, Porz und Wahn. Seitdem ist der Kreisverband und damit auch das Aufgabengebiet stetig gewachsen. Rund 300 ehrenamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler sowie fast 900 hauptamtliche Beschäftigte prägen das Rotkreuzleben im Rheinisch-Bergischen Kreis und den angrenzenden Regionen.

## Auf einen Blick

### DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Mitarbeiter: 450, davon  
115 Vollzeit, 169 Teilzeit, 150 GfB, 16 Azubis  
Umsatz: 15.731.666,00 €

### DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH

gegründet: 2006  
Mitgeschafter: Kreisverband Rhein-Sieg e.V.  
Mitarbeiter: 346, davon  
83 Vollzeit, 199 Teilzeit, 44 GfB, 20 Azubis  
Umsatz: 15.875.024,00 €

### DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH

gegründet: 2012  
Mitgeschafter: DRK-Kreisverband Bonn e.V.  
Mitarbeiter: 27, davon  
16 Vollzeit, 7 Teilzeit, 2 GfB, 2 Azubi  
Umsatz: 1.366.814,00 €

### DRK-Rettungsdienst Rhein-Berg GmbH

gegründet: 2010  
Mitarbeiter: 65, davon  
18 Vollzeit, 21 Teilzeit, 26 GfB  
Umsatz: 1.561.899,00 €

Stand: 31.12.2020



## Rechtliche Verhältnisse

### Name des Vereins:

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.  
Sitz und Anschrift:

Hauptstraße 261, 51465 Bergisch Gladbach  
Satzung:

Die derzeit gültige Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 06. Juni 2016 beschlossen.

### Rechtsform/ Vereinsregister:

Eingetragener Verein  
Amtsgericht Köln VR Nr. 1038  
Steuerbegünstigung:

Der Verein verfolgt gemäß § 36 der Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

### Organe:

Organe des Vereins sind die Kreisversammlung, der Kreisvorstand und der Kreisausschuss.

Gesetzliche Vertreter:

Ingeborg Schmidt, Rösrath, Vorsitzende  
Horst Gabriel, Leverkusen, stv. Vorsitzender  
Oliver Engelbertz, Berg. Gladbach, Schatzmeister  
Ute Schniering, Velbert, Justitiarin  
Reinhold Feistl, Lindlar, Kreisgeschäftsführer. Er leitet nach § 27 der Satzung die Kreisgeschäftsstelle.

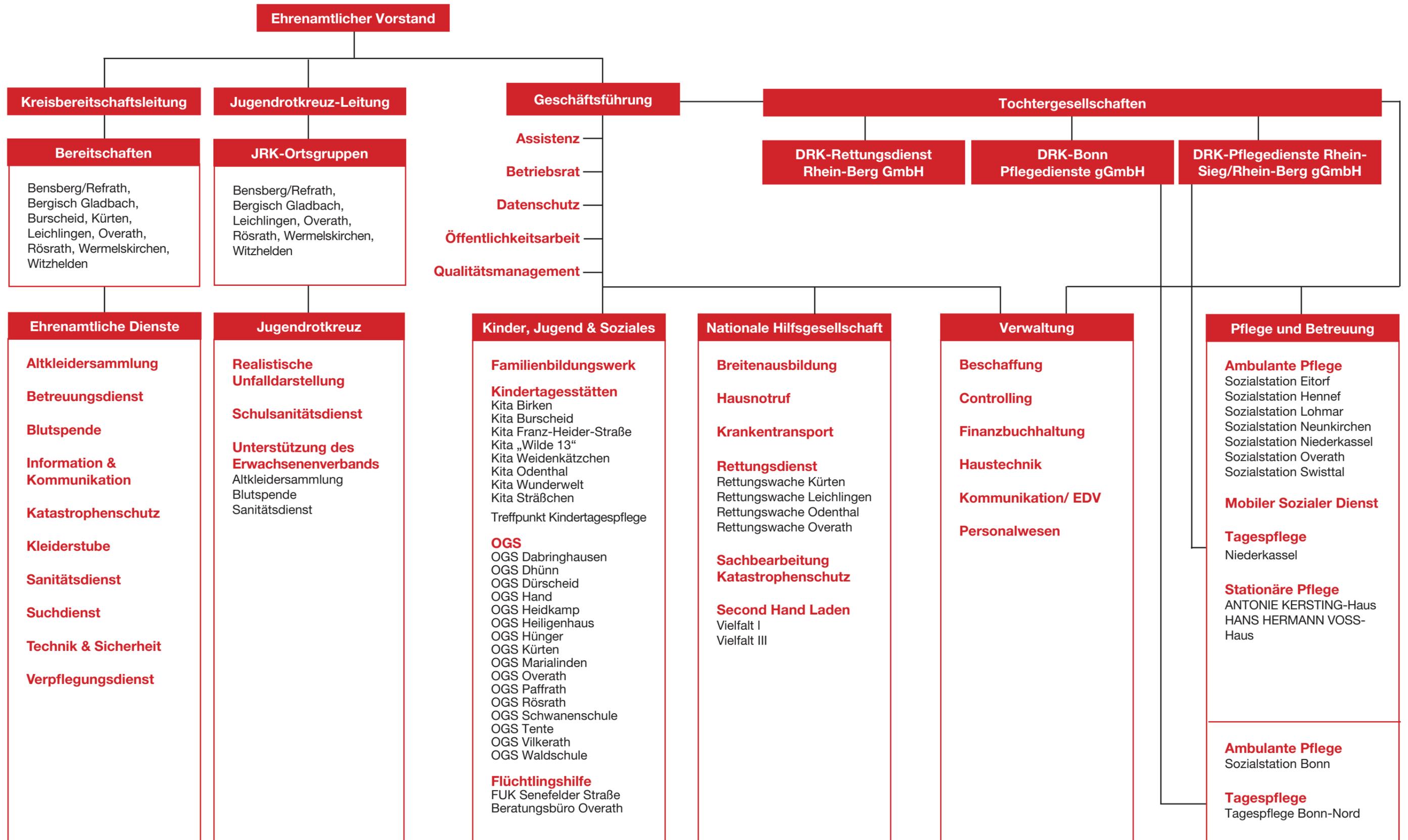
### Aufgaben des Vereins:

- Verbreitung der Kenntnis des Humanitären Völkerrechts sowie der Grundsätze und Ideale der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung
- Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Notsituationen
- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, Wohlfahrt und Jugend
- Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

### Wesentliche Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2020:

- Betrieb von acht Kindertagesstätten in Bergisch Gladbach, Burscheid, Kürten, Odenthal, Overath und Wermelskirchen
- Betrieb von 16 Offenen Ganztagschulen in Berg. Gladbach, Kürten, Overath, Rösrath, Wermelskirchen
- Betrieb von vier Rettungswachen in Kürten, Leichlingen, Odenthal und Overath
- Betrieb von zwei Flüchtlingsunterkünften in Bergisch Gladbach
- Durchführung von Krankentransporten
- Hausnotrufdienst
- Familienbildungswerk
- Breitenausbildung
- Secondhand-Laden „Vielfalt“

# Organigramm



**Bildnachweise:**

Andreas Brockmann / DRK LV Nordrhein: Titelseite, Seite 5 (rechts) und 7

Gisela Prellwitz / DRK LV Hessen /TMC: Seite 3

Gero Breloer / DRK: Seite 4

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.: Seite 5 (links), 6, 8, 10, 12,13, 16, 18

Rheinisch-Bergischer Kreis / Eva Burger: Seite 14

André Zelck / DRK e.V.: Seite 20

ICRC/bearbeitet DRK Service GmbH: Seite 23

**DRK-Kreisverband**  
**Rheinisch-Bergischer Kreis e. V.**  
Hauptstraße 261  
51465 Bergisch Gladbach

Tel. 02202-936410  
Fax 02202-9364117  
zentrale@rhein-berg.drk.de  
www.rhein-berg.drk.de